

# Lagebericht Geschäftsjahr 2024

# I. Grundlagen des Unternehmens

## 1. Organisationsstruktur und Standorte

Die Stiftung St. Franziskus wurde am 7. März 1991 auf Initiative des damaligen Bischofs Dr. Walter Kasper der Diözese Rottenburg-Stuttgart gegründet. Das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport in Baden-Württemberg hat der Stiftung am 11. April 1991 die öffentlich-rechtliche Rechtsfähigkeit verliehen. Sie ist damit eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und betreibt derzeit Einrichtungen und Dienste in den Leistungsbereichen Kinder- und Jugendhilfe, Behindertenhilfe sowie Altenhilfe in sechs Landkreisen von Baden-Württemberg. Insgesamt begleitet die Stiftung ca. 1.900 Menschen in verschiedenen Wohn- und auch tagesstrukturierenden Angeboten (Altenzentren, Besondere Wohnformen, vollstationäre Wohngruppen für Jugendliche) und erbringt außerdem für ca. 4.400 Menschen Pflege- und Assistenzleistungen (z.B. über ambulante Pflegedienste, Assistenzleistungen im eigenen Wohnraum, Schulbegleitung, Beratungsstellen).

Die Stiftung ist mit 50 % Anteilseignerin an der St. Martin Altenhilfe gGmbH in Geislingen und mit 19,58 % an den Schulen für Soziale Berufe gGmbH Stuttgart. Eine weitere Beteiligung von 51,14 % besitzt sie an der Kirchlichen Sozialstation Schramberg gGmbH. Daneben ist sie Mitglied im Verein Bulgarisch-Deutsches Sozialwerk St. Andreas und in der St. Andreas Stiftung für soziale Arbeit in Bulgarien. Des Weiteren bestehen Kooperationen im ambulanten Bereich der Altenhilfe und mehrere Mitgliedschaften u.a. im Deutschen Caritasverband, den Diözesan-Caritasverbänden der Diözesen Rottenburg-Stuttgart und Freiburg, dem Bundesverband Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie, der INITIATIVE e.V. und der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft.

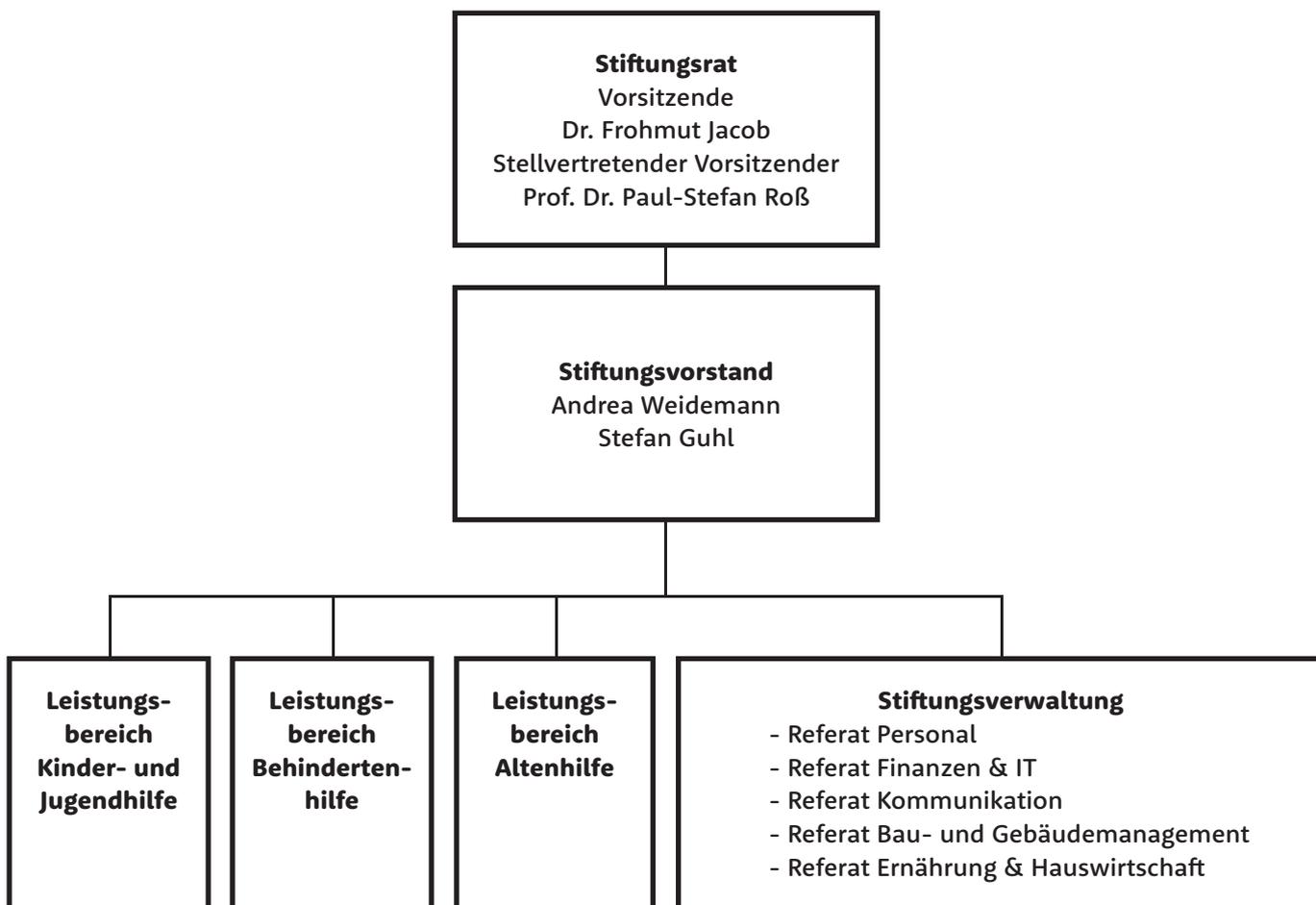
Die Stiftung St. Franziskus hat sich außerdem der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ angeschlossen.



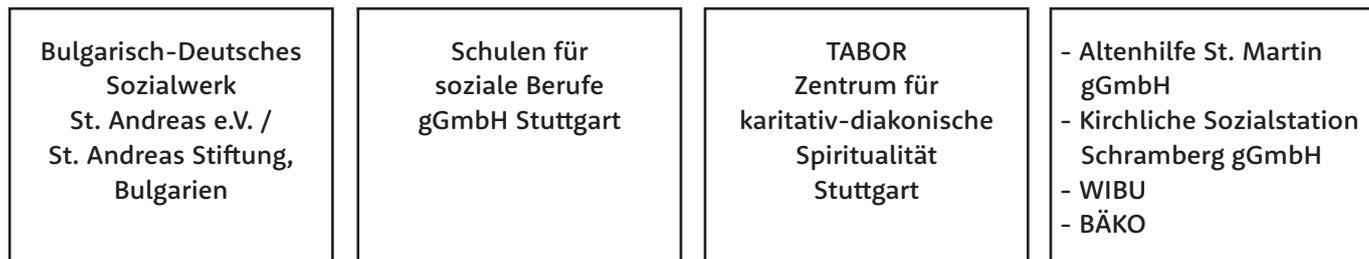
Die Organe der Stiftung St. Franziskus bestehen aus Stiftungsrat und Vorstand. Der Stiftungsrat wählt die Mitglieder des Vorstandes, beruft diese ab, entlastet den Vorstand, genehmigt den Wirtschafts- und Investitionsplan und den vom Wirtschaftsprüfer geprüften Jahresabschluss, bestellt den Abschlussprüfer und beschließt Satzungsänderungen sowie Maßnahmen der Kapitalbeschaffung. Der Stiftungsrat besteht aus mindestens sechs bis maximal neun Mitgliedern.

Es ist das gemeinsame Ziel von Vorstand und Stiftungsrat, die Stiftung nachhaltig zu sichern und weiterzuentwickeln. Dafür arbeiten beide Organe eng und vertrauensvoll zusammen.

Dem Vorstand obliegt die Gesamtverantwortung für das Unternehmen. Die aktuell zwei Vorstandsmitglieder führen die Stiftung gleichberechtigt und sind für die Leitung der Stiftung gemeinsam verantwortlich. Der Vorstand legt die Strategie für das Gesamtunternehmen fest und steuert die Aufgabenfelder, Referate, zentralen Dienste und anderen Geschäftsfelder.



**Beteiligungen der Stiftung St. Franziskus**





- Leistungen für ältere Menschen
- Leistungen für Menschen mit Behinderung
- Leistungen für Kinder, Jugendliche und Familien
- Kloster

## 2. Strategie und Unternehmenspolitik

Strategie ist für die Stiftung St. Franziskus die Antwort auf die Frage, wie die Stiftung auch in Zukunft lebensfähig ist und bleibt, damit sie auch morgen ihrer Vision folgt, ihre Mission erfolgreich umsetzen und damit im Kern ihrem Auftrag Menschen zu bilden, zu beraten, zu pflegen, zu unterstützen und zu versorgen, gerecht werden kann. Die Arbeitsprozesse zu Strategie, Leitbild sowie Arbeits- und Führungskultur sind in 2024 parallel fort- und zusammengeführt worden. Ende 2024 wurde das Leitbild und das neu erarbeitete Strategiepapier „Für und mit Menschen sichern wir ‚Gutes Leben‘ in herausfordernden Zeiten!“ vom Stiftungsrat verabschiedet. Für die Vermittlung und Auseinandersetzung der Inhalte wurden Workshops für die gesamte Mitarbeiterschaft konzipiert, deren Umsetzung in 2025 erfolgt.

Aus der Strategie ergeben sich fünf strategische Orientierungspunkte: Angebotsentwicklung, Digitalisierung & Informationstechnologie, Personalbindung & -gewinnung, Finanzierung inkl. Drittmittelakquise sowie Kultur- & Organisationsentwicklung. Für jeden dieser fünf strategischen Orientierungspunkte wurden Themenhüterinnen und Themenhüter benannt, die nun an der Operationalisierung der Inhalte arbeiten, sodass die strategischen Ziele sich in operativen Zielen widerspiegeln.

## II. Wirtschaftsbericht

### 1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

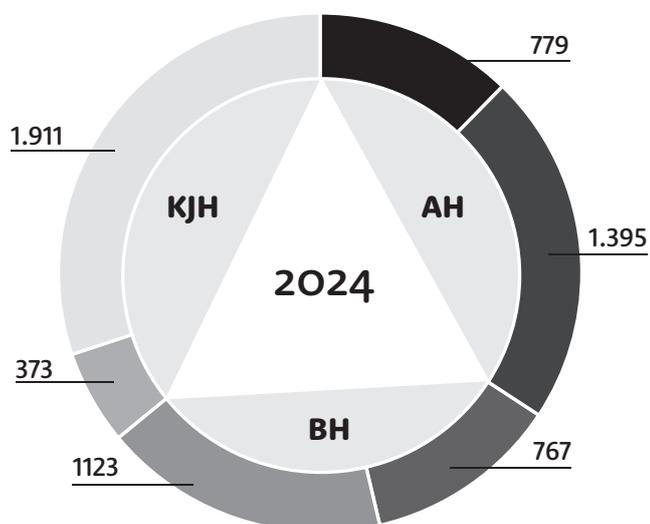
Die (geo-)politische Lage mit dem Krieg in der Ukraine und im Nahen Osten, Folgen des Wahlausgangs in den USA und in Deutschland mit Auswirkungen auf Gesetzgebungen, Lieferketten und Finanzmärkte sind Rahmenbedingungen, die das Wirtschaftsjahr 2024 der Stiftung mit beeinflussten. Die für die Stiftung St. Franziskus relevante Tarifpolitik und Tarifwerke sind die Richtlinien für Arbeitsverträge in den Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes (AVR) sowie der TV-L und das Beamtenbesoldungsgesetz. Die für 2024 gültigen Tarifabschlüsse wurden in den Entgelt- und Refinanzierungsverhandlungen berücksichtigt. Die Inflationsrate fiel nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2024 deutlich geringer aus als in den drei vorangegangenen Jahren und lag 2024 bei +2,2 %. Die Nachfrage nach Angeboten im Leistungsbereich der Altenhilfe, der Behindertenhilfe und der Kinder- und Jugendhilfe

ist stabil hoch. 2024 war weiterhin der Einsatz von Leiharbeitskräften in der Stiftung notwendig, um fehlende Arbeitskräfte kurzfristig zu kompensieren und so Angebote aufrechterhalten zu können. Der demografische Wandel, welcher den Arbeitskräftemangel zunehmend verschärft, sowie erhöhte Krankheits- und Ausfallquoten tragen zu dieser Entwicklung bei.

## 2. Geschäftsverlauf und Ertragslage

Im Jahr 2024 nutzten 6.348 (Vorjahr: 5.637) Kinder, Jugendliche, Menschen mit Behinderung sowie ältere, pflegebedürftige Menschen die Angebote der Stiftung St. Franziskus.

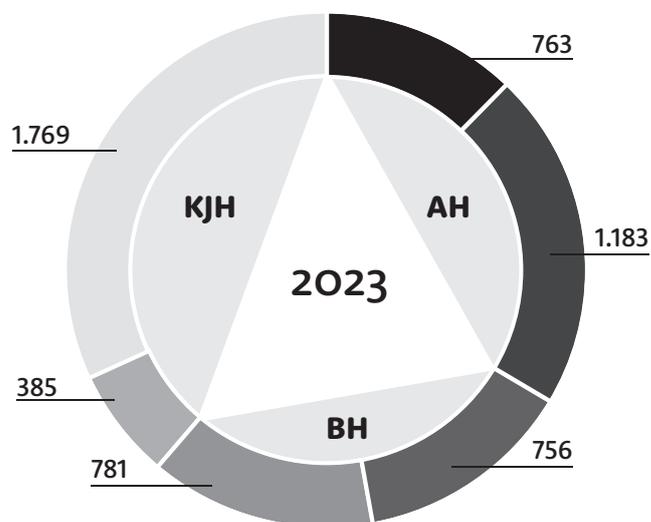
**Altenhilfe: 2.174 Personen,**  
davon stationär / teilstationär: 779 | ambulant: 1.395  
**Behindertenhilfe: 1.890 Personen,**  
davon besondere Wohnformen und tagesstrukturierende Angebote: 767 | Assistenzleistungen: 1123  
**Kinder- und Jugendhilfe: 2.284 Personen,**  
davon stationär / teilstationär: 373 | ambulant: 1.911



In den **Altenpflegeeinrichtungen** konnte die Auslastung im Vergleich zum Vorjahr nochmals erhöht werden. Im ambulanten Bereich ist die Nachfrage nach Pflege, Angeboten des Offenen Mittagstischs sowie Essen auf Rädern deutlich gestiegen.

Im Leistungsbereich **Behindertenhilfe** wurde mit dem Haus Laura ein weiteres Wohnangebot am Standort Heiligenbronn als Ersatzneubau eröffnet. Es ist außerdem eine deutliche Zunahme an Beratungsleistungen im Rahmen der ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung und der Beratung für Menschen mit Hörbehinderungen sowie auch im Rahmen der Frühförderung und des Sonderpädagogischen Dienstes der Schulen zu verzeichnen.

Trotz weniger Inobhutnahme-Fälle sorgt ein höherer Bedarf an Ganztags- und Ferienangeboten für eine Auslastungssteigerung im Leistungsbereich **Kinder- und Jugendhilfe**.



Stiftung St. Franziskus Betriebsleistung lt. GuV	2024	2023	Δ 2023	
	T€	T€	T€	%
Umsatzerlöse	135.039	121.522	13.517	11 %
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	1	-1	
Sonstige betriebliche Erträge	6.398	7.333	-935	-13 %
Erträge aus der Auflösung von SoPo	2.643	2.473	170	7 %
Erträge aus Beteiligungen	0	5	-5	-105 %
Erträge aus anderen Wertpapieren	985	436	549	126 %
Sonstige Zinserträge	327	178	149	84 %
<b>Betriebsleistung</b>	<b>145.392</b>	<b>131.947</b>	<b>13.445</b>	<b>10 %</b>

Die Betriebsleistung der Stiftung St. Franziskus ist im Geschäftsjahr 2024 um 13,4 Mio. € auf 145,4 Mio. € gestiegen. Der Anstieg der Umsatzerlöse resultiert aus den verhandelten Entgeltsteigerungen und der BTHG-Umstellung sowie einer höheren Auslastung.

Die Auflösung der Rückstellungen im Zusammenhang mit Corona-Erstattungen sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von ca. 0,2 Mio. € enthalten.

GuV	2024	2023	Δ 2023	
	T€	T€	T€	%
Betriebsleistung	145.392	131.947	13.455	10 %
davon Auflösung von Sonderposten	2.643	2.473	170	7 %
davon Spenden	732	882	-150	-17 %
Materialaufwand	14.389	13.254	1.135	9 %
Personalaufwand	107.652	100.236	7.416	7 %
Abschreibungen	9.322	8.552	770	9 %
andere Sachaufwendungen	11.736	10.277	1.459	14 %
<b>Jahresergebnis</b>	<b>2.293</b>	<b>-372</b>	<b>2.665</b>	<b>N/A</b>

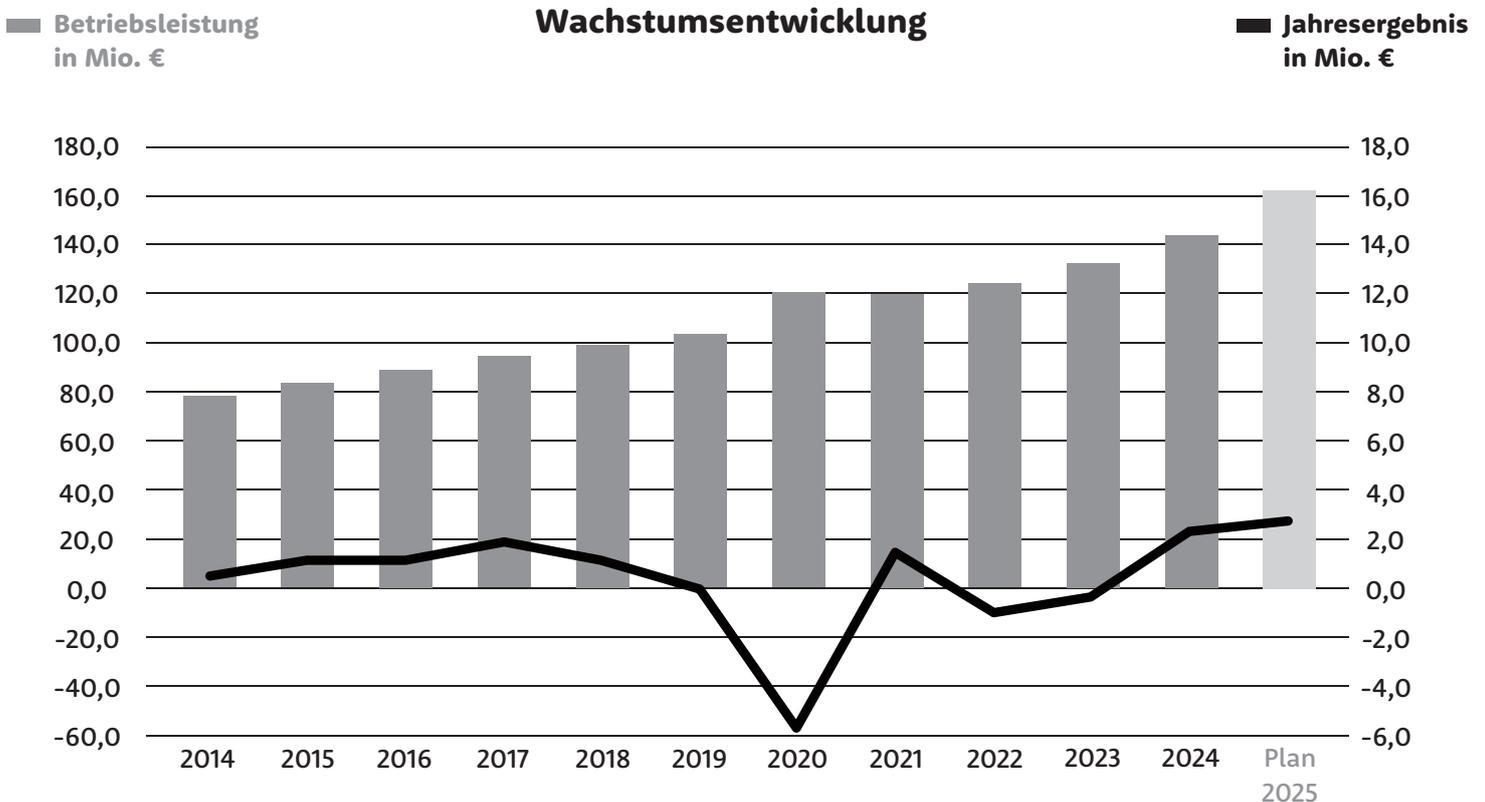
Höhere Energie- und Lebensmittelkosten machen sich in den gestiegenen Materialkosten bemerkbar. Im Gegenzug ist es gelungen, den Anteil an bezogenen Leistungen, vornehmlich von Leiharbeitskräften, im Jahr 2024 im Leistungsbereich Altenhilfe weiter zu senken (-0,8 Mio €). Im Leistungsbereich Behindertenhilfe hingegen waren mehr Leiharbeitskräfte (+0,5 Mio. €) notwendig. Die Aufwendungen für Leiharbeit betragen 2024 insgesamt 1,95 Mio. €.

Der Personalaufwand lag im Jahr 2024 mit 107,7 Mio. € um 7,4 Mio. € über dem Vorjahr (100,2 Mio. €). Dieser Anstieg ist insbesondere durch Stellenaufbau (+38 Vollzeitkräfte), Tariflohnsteigerungen sowie gestiegenen Aufwand für Resturlaub und Mehrarbeit (0,2 Mio. €) zu begründen. Die Bildung der Rückstellung zur Inflationsausgleichsprämie in Höhe von 1,39 Mio. € erfolgte im Jahr 2023 und wurde durch die Auszahlung in 2024 vollständig verbaucht.

In der Landwirtschaft wurde eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 0,4 Mio. € vorgenommen. Grund hierfür ist die fehlende Möglichkeit der Erwirtschaftung dieser Beträge. Der Betrag wurde über Referenzwerte und Aussagen von Experten aus dem Landwirtschaftsamt ermittelt.

Aufwendungen für IT-Sicherheit, Arbeitgeberkampagne und vermehrte Anwerbung von Fachkräften aus dem Ausland, notwendige Instandhaltungen sowie Zinsen für neue Darlehen führten zu einem Anstieg bei den sonstigen Sachaufwendungen.

Insgesamt liegt das Jahresergebnis ca. 2,7 Mio. € höher als im Vorjahr.



### 3. Finanz- und Vermögenslage

Das Finanzmanagement in der Stiftung St. Franziskus ist zentral im Referat Finanzen und IT organisiert und umfasst u.a. das Finanzanlagenmanagement und die Liquiditätssteuerung.

Mit der Einführung von eigenen Anlagerichtlinien im Jahr 2020 verfolgt die Stiftung das Ziel, das Finanzanlagenmanagement transparent zu organisieren und gemäß den sachlichen und ethischen Orientierungen der Deutschen Bischofskonferenz verbindlich festzulegen. Es wird eine Anlagestrategie verfolgt, die eine ausgewogene Verteilung zwischen regelmäßigen Zinserträgen und langfristigem Wertzuwachs zum Ziel hat. Der größte Anteil des Finanzvermögens der Stiftung befand sich im Jahr 2024 beim kirchlichen Hilfsfonds der Diözese Rottenburg-Stuttgart und in klassischen Kapitalanlagen. Der Stand liquider, kurzfristig verfügbarer Mittel konnte auf einem operativ notwendigen, stabilen Niveau gehalten werden. Maßgeblich hierfür sind die jährlichen Entgelt- und Kostenerstattungsverhandlungen sowie Drittmittel in Form von Zuschüssen, Spenden und Erbschaften. Die Stiftung konnte sich 2024 über 1,1 Mio. € an Spenden und Erbschaften freuen. Zur Liquiditätssteuerung sind außerdem die Anlage und Inanspruchnahme von Termingeldern und der weiterhin restriktiv limitierte Abruf von Geldern beim kirchlichen Hilfsfonds prägende Rahmenbedingungen.

Die eingangs beschriebenen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wirken sich in Form volatiler Darlehenszinsen in 2024 aus. 2024 hat die Stiftung Fremdkapital in Höhe von 3,0 Mio. € aufgenommen. Sämtliche Baumaßnahmen wurden – sofern möglich – über öffentliche Zuwendungsgeber (Kommune, Land Baden-Württemberg) oder sonstige Zuwendungsgeber (z.B. Aktion Mensch, Deutsches Hilfswerk) mitfinanziert. Die Zuschüsse für Bauvorhaben und Instandhaltungsmaßnahmen beliefen sich auf insgesamt 2,6 Mio. €. Die Bautätigkeit in der Stiftung St. Franziskus setzte sich im Jahr 2024 entsprechend

den Bedarfsplanungen fort. Insgesamt wurden im Jahr 2024 ca. 6,7 Mio. € investiert, davon 2,0 Mio. € in Bauprojekte des Leistungsbereichs Behindertenhilfe, 1,6 Mio. € im Leistungsbereich Altenhilfe, 0,5 Mio. € im Leistungsbereich Kinder- und Jugendhilfe sowie 1,8 Mio. € in Betriebs- und Geschäftsausstattung und immaterielle Vermögensgegenstände.

Gegenüber der Planung 2024 kam es bei den Investitionen zu Abweichungen, die maßgeblich durch eine zeitliche Verschiebung der Vorhaben oder nicht stattgefundenen Investitionen wie den Erwerb eines Grundstücks zu erklären sind. 2024 waren Investitionen in Höhe von insgesamt 10,1 Mio. € geplant.

Zur Einordnung des Jahresergebnisses 2024 mit 2,3 Mio. € und dem daraus resultierenden Ergebnis vor Netto-Abschreibungen in Höhe von 9,0 Mio. € sind die Kapitalabflüsse aus der aktuellen Bautätigkeit und die Tilgungsleistungen der Darlehen zu beachten.

Die Umsatzrendite der Stiftung lag 2024 bei 1,7 %. Die Umsatzrendite ermittelt sich aus der Division des Jahresergebnisses durch die Umsatzerlöse multipliziert mit 100.

Insgesamt ist festzuhalten, dass im Jahr 2024 das Vermögen und die Finanzmittel der Stiftung entsprechend des Stiftungszwecks satzungsgemäß eingesetzt worden sind.

## 4. Mitarbeitende

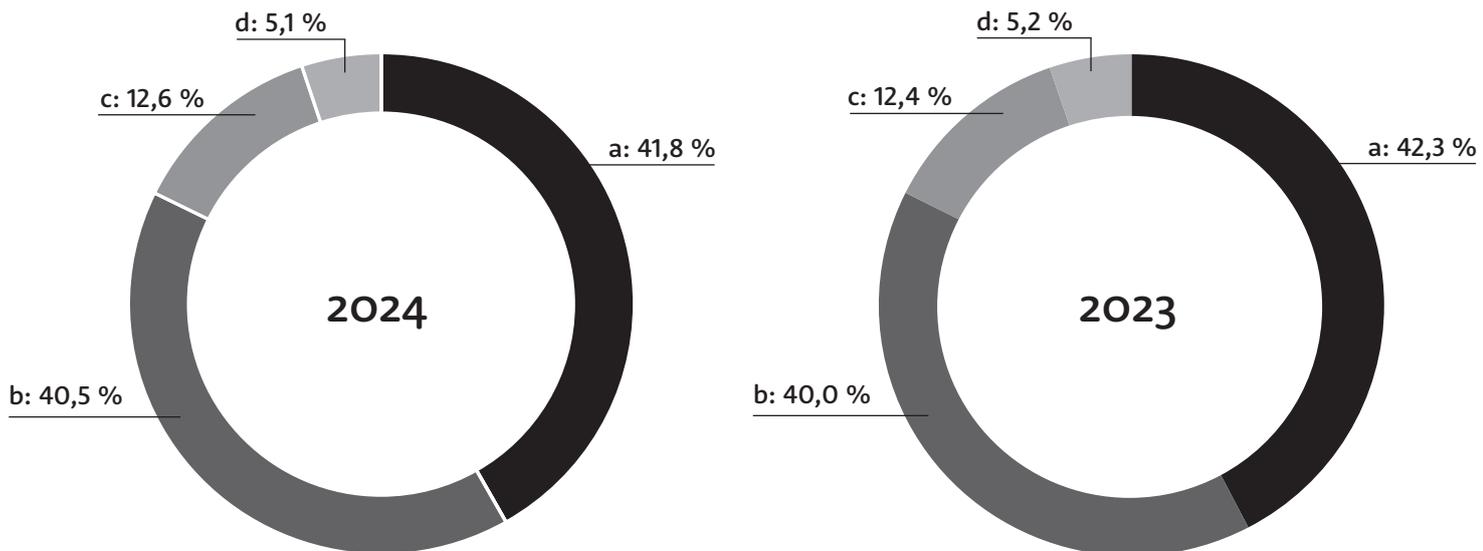
Aufgrund des wachsenden Mangels an Arbeitskräften hatten auch im Jahr 2024 die Maßnahmen zur Personalbindung und -gewinnung hohe Priorität. Um ausreichend Personal zu gewinnen, wurde das Personalmarketing auf Grundlage der bereits erarbeiteten Kampagne „Arbeiten für und mit Menschen“ gezielt mit dem Fokus auf Merkmale, durch die sich die Arbeitgeberin Stiftung St. Franziskus von anderen Unternehmen abhebt, weitergeführt und vor allem die Differenzierungsmerkmale transparent und glaubhaft transportiert. Die Maßnahmen sind hier vielfältig und decken von Kampagnen im Social Media-Bereich über Berufsmessen sowie den Auftritt in Stellenbörsen bis hin zum Engagement für den Ausbau der Gewinnung von Freiwilligen aus dem Ausland eine sehr große Bandbreite ab. Auch die Maßnahmen zur Gesundheitsförderung mit der Ausrichtung auf die Entlastung der Mitarbeitenden wurden 2024 weiterentwickelt. Auf Grundlage des 2024 partizipativ entwickelten gemeinsamen Führungsverständnisses in Form von Wegweisern für eine neue Führungskultur

konnte außerdem ein Führungskräfte-Entwicklungsprogramm entwickelt werden, dessen Umsetzung im Jahr 2025 startet. Auch die Kommunikation mit und unter den Mitarbeitenden konnte 2024 durch die Mitarbeitenden-App Frida maßgeblich verbessert werden. Nach Einführung im Dezember 2023 zählt die Stiftung zwischenzeitlich schon knapp 2.000 Mitarbeitende als aktive Frida-Nutzer.

Im Jahr 2024 hat die Stiftung insgesamt 2.663 Mitarbeitende beschäftigt, davon 267 Auszubildende, Vorpraktikanten oder FSJ-ler.

Aufgeteilt nach Tätigkeitsbereichen stellt sich die Situation wie folgt dar:

### Anzahl Mitarbeitende zum 31.12.2024 (Jahr / Vorjahr)



a: Altenhilfe (1.113 / 1.082)

b: Behindertenhilfe (1.078 / 1.023)

c: Kinder- und Jugendhilfe (336 / 316)

d: Stiftungsverwaltung / Haus Lebensquell / Landwirtschaft (136 / 134)

Mit 82 % hat die Stiftung einen großen Anteil an weiblichen Mitarbeitenden. Zudem wurde die Arbeit unterstützt durch 288 ehrenamtlich Tätige.

Gerechnet in Vollzeitstellen beschäftigte die Stiftung St. Franziskus im Jahr 2024 insgesamt 1.481 Vollkräfte (Vorjahr: 1.443 Vollkräfte).

Weiterhin waren 61 Mitarbeitende in den gGmbHs der Stiftung beschäftigt.

# III. Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

## 1. Risikobericht

Die Aufbau- und Führungsorganisation der Stiftung St. Franziskus als strategisches Sozialunternehmen mit klarer Trennung von Aufsichts- und Ausführungsfunktionen ist die Grundlage eines effektiven Risikomanagements. Da Strukturen einem permanenten Änderungsprozess unterliegen, wird das Risikomanagement der Stiftung kontinuierlich weiterentwickelt und an neue Rahmenbedingungen angepasst. Die Handlungsfelder des Risikomanagementsystems werden dabei aus der Unternehmensstrategie abgeleitet.

Unter Berücksichtigung einheitlicher Standards werden für alle Wirtschaftseinheiten strategische und operative Planungsprozesse durchgeführt. Die dabei verwendeten Parameter unterliegen einer ständigen Beobachtung und kritischen Hinterfragung, sodass Abweichungen und die daraus resultierenden Risiken und Chancen frühzeitig identifiziert und bewertet werden können.

Die Ableitung der jährlich durchgeführten operativen Planungen aus den strategischen Zielen ist mit einem zwischenzeitlichen Zielabgleich verbunden, der gegebenenfalls Handlungsbedarfe aufdeckt.

Durch ein standardisiertes Controlling- und Reporting-System über definierte Steuerungskennzahlen werden diese Planungen mit dem tatsächlichen Geschäftsverlauf abgeglichen und bewertet. So ist ein frühzeitiges Erkennen potenzieller Risiken sichergestellt, um zielgerichtet erforderliche Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Darüber hinaus erfolgt über Regeltermine sowie Leitungs- und Bereichskonferenzen eine ständige Berichterstattung zur Geschäftsentwicklung und zur Bewertung von Frühwarnindikatoren. Der Vorstand berichtet außerdem regelmäßig an den Stiftungsrat.

### Risikobereiche

Der **Fach- und Arbeitskräftemangel** ist nach wie vor eines der drängendsten Probleme. Insbesondere in den Leistungsbereichen Altenhilfe und Behindertenhilfe ist der Einsatz von Leiharbeitskräften weiterhin notwendig. Auch die Unterstützung von Hilfs- und Fachkräften aus dem Ausland ist erforderlich, um personelle Engpässe zu kompensieren. Das Risiko besteht grundsätzlich darin, in Vorjahren getätigte Investitionen insbesondere in Gebäuden aufgrund mangelnder personeller Ressourcen nicht weiterhin operativ nutzen zu können. Die Verfügbarkeit von Arbeitskräften entscheidet über Angebotseröffnungen und Belegung. Gestiegene Krankheits- und Ausfallquoten verschärfen zudem die durch den demografischen Wandel hervorgerufene Arbeitskräfteknappheit und führen zu einer Mehrbelastung der Mitarbeitenden.

Diesem Risiko begegnet die Stiftung durch Maßnahmen zur Personalbindung und -gewinnung, wie unter „4. Mitarbeitende“ aufgeführt.

Die **Leistungsumstellung nach Bundesteilhabegesetz (BTHG)** führt im Leistungsbereich Behindertenhilfe der Stiftung zu Leistungsrisiken. Die Umstellungen nach dem Landesrahmenvertrag bringen eine umfassende Veränderung der Angebots- und Vergütungsstrukturen mit sich. Nach bereits erfolgter Umstellung des AWS (Assistenzleistungen im Wohn- und Sozialraum), der Werkstatt für Menschen mit Behinderung und den Leistungen für Erwachsene in Baidt und Spaichingen zum 01.10.2023 bzw. 01.01.2024, konnten im Lauf des Jahres 2024 weitere Leistungsangebote verhandelt und umgestellt werden (Angebote der Besonderen Wohnform und der Tagesstruktur im Landkreis Rottweil). Nun stehen

nur noch die Angebote Internat Heiligenbronn und die Tagesgruppen in Baidt und in Heiligenbronn zur Umstellung an. Die organisatorischen Herausforderungen sind bei der Leistungsumstellung enorm und Abläufe und Prozesse müssen auf Seite der Stiftung, also der Leistungserbringung sowie auf Seite der Leistungsträger erst erarbeitet und eingeübt werden. Insbesondere die Personalsteuerung verändert sich durch die Umstellung maßgeblich und schränkt die Flexibilität hinsichtlich der Besetzung z.B. in Bezug auf Fachkraftausstattung und Zuordnung zu einzelnen Angeboten auch maßgeblich ein. Dies ist im Zusammenhang mit der nicht immer gegebenen Verfügbarkeit von Personal eine große Herausforderung.

Es besteht eine große Abhängigkeit der Leistungsangebote der Stiftung St. Franziskus und der Finanzierung durch öffentliche Haushalte. Vor dem Hintergrund der sich verschiebenden Priorisierung der öffentlichen Haushalte durch die weltpolitischen Entwicklungen und der aktuell zu niedrigen Wirtschaftsleistung sind Sozialhaushalte unter Druck, wodurch für die Stiftung ein **erhöhtes Finanzierungs- und Refinanzierungsrisiko** besteht. Bei zunehmender Größe der Investition steigt das Vorfinanzierungs- und Liquiditätsrisiko, weil die Zins- und Tilgungsverpflichtungen erst mit Inbetriebnahme und den dann startenden Investitionskosten refinanziert werden. Die zur Finanzierung von Investitionsvorhaben notwendigen Darlehen werden vor dem Hintergrund der Reglementierungen im Bankensektor durch die EU Taxonomie (MaRisk) zeitintensiver und aufwändiger in der Beantragung. Neben ökonomischen Kennzahlen werden zukünftig auch soziale und ökologische Kennzahlen eine Rolle spielen. Die Stiftung St. Franziskus ist seit 2009 EMAS zertifiziert und veröffentlicht regelmäßig einen Nachhaltigkeitsbericht. Die Erweiterung dieser Berichterstattung soll die Grundlage für die zukünftigen Erfordernisse bilden.

Das **Risiko eines IT-Sicherheitsvorfalls** ist in der Stiftung St. Franziskus, ebenso wie gesamtgesellschaftlich, gestiegen. Diesem Cybersicherheitsrisiko begegnet die Stiftung durch unterschiedlichste Maßnahmen, wie z.B. Maßnahmen zur Steigerung der Aufmerksamkeit und des Bewusstseins der Mitarbeitenden für Phishing-Mails.

#### **Gesamteinschätzung**

Unter Berücksichtigung der Risikolage im Geschäftsjahr 2024 bestehen zum aktuellen Zeitpunkt für die Stiftung St. Franziskus keine bestandsgefährdenden Risiken. Auf alle relevanten bekannten Risiken wird im Rahmen des Risikomanagements durch entsprechende Anpassungen der Unternehmenspolitik reagiert.

## 2. Prognose- und Chancenbericht

Im Jahr 2025 sind in der Stiftung St. Franziskus Investitionen in Höhe von 6,2 Mio. € geplant. Dies sind zum einen Investitionen für Sanierungs- und Umbaumaßnahmen in allen drei Leistungsbereichen mit dem Ziel, langfristig Angebote aufrechtzuerhalten und neue Angebote zu schaffen. Zum anderen sind dies Planungskosten in Höhe von 1,8 Mio. € für eine Erweiterung der Schulen am Standort Heiligenbronn und der Quartiersentwicklung.

Das Ziel der Stiftung klimaneutral zu werden, zeigt sich im Investitionsplan in Planungskosten für eine Energiezentrale und für den Ausbau der Photovoltaikanlagen in Höhe von insgesamt 0,5 Mio. € sowie in den geplanten laufenden Kosten und Zuschüssen für die Stelle eines Klimaschutzmanagers und für die Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes.

Das geplante Jahresergebnis 2025 beläuft sich auf 2,7 Mio. € und beinhaltet Personalkosten mit einer angenommenen Steigerung der Tarifrunde 2025 in Höhe von 4,35 %. Die Sachkosten sind in Anlehnung an die Entwicklung der Inflation berücksichtigt, sofern keine anderweitigen unternehmensspezifischen Preisentwicklungen bekannt sind. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung steht der Abschluss des TVÖD fest. Die Tarifierpassungen des AVR folgten in der Vergangenheit weitestgehend den Ergebnissen aus dem TVÖD. Nach aktuellen internen Berechnungen wirkt sich der Tarifabschluss je nach Leistungsbereich in der Stiftung mit einer Personalkostensteigerung zwischen 3,3 % und 4,6 % aus. Diese Erkenntnisse werden in die aktuellen Entgeltverhandlungen einbezogen, um eine Refinanzierung zu gewährleisten.

Die wichtigen Zukunftsthemen in Form der fünf strategischen Orientierungspunkte sind ebenfalls mit Ressourcen in der Wirtschaftsplanung 2025 berücksichtigt. Nicht berücksichtigt sind im Wirtschaftsplan 2025 Kosten für Leiharbeit. Dies stellt eine Umsetzungsherausforderung und ein noch nicht abgebildetes finanzielles Risiko in der Wirtschaftsplanung dar. Unsicherheitsfaktor bleibt außerdem die aktuelle (geo-)politische Lage. In Anbetracht der Haushaltslage von Bund, Land und Kommunen ist für die Zukunft nicht zu erwarten das Ausgaben für Sozialleistungen ausgebaut werden, vielmehr muss sich die Stiftung hier auf Kürzungen einstellen.

Die Wirtschaftsplanung inklusive der Investitionsplanung 2025 ist mit der laufenden Liquiditätsplanung synchronisiert.

Zur Einordnung des geplanten Jahresergebnisses 2025 und dem daraus resultierenden Ergebnis vor Netto-Abschreibungen in Höhe von 9,0 Mio. € sind neben den Kapitalflüssen aus aktueller Bautätigkeit (2,9 Mio.€) die Ausgaben für Tilgungsleistungen (3,8 Mio. €) und Betriebs- und Geschäftsausstattung (1,8 Mio. €) zu beachten.

Der Stiftungsrat der Stiftung St. Franziskus hat in seiner Sitzung vom 15.03.2024 die Orientierung am Corporate Governance Kodex für sozial-karitative Träger und Einrichtungen im Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart beschlossen.

### Zusammenfassende Beurteilung und Chancen

In Anbetracht der Personalknappheit und der immer größer werdenden finanziellen Begrenzungen in den Haushalten der Kommunen, des Landes und des Bundes stellt sich die Frage, wie lange die bestehenden Unterstützungssysteme noch in der bestehenden Form aufrechterhalten werden können. Mit der von der Stiftung St. Franziskus im Jahr 2024 verabschiedeten Strategie wurden diese Fragestellungen bereits aufgenommen und Ausrichtungen definiert. Die Gestaltung der Leistungen in den sozialen Hilfesystemen wird in den nächsten Jahren einem enormen Wandel unterworfen sein. Dies ist eine gesamtgesellschaftliche Frage, die ein Zusammenspiel und die Übernahme von Verantwortung vieler unterschiedlicher Akteure und die Erschließung aktuell ungenutzter Ressourcen erfordert. Die Stiftung will und wird hier ihre Verantwortung wahrnehmen und den Wandel aktiv als verlässlicher Partner mitgestalten.

Chancen ergeben sich dabei aus der kontinuierlichen Weiterentwicklung und Profilierung des Leistungsportfolios: die BTHG-Umstellung ermöglicht eine kon-

sequenterer Ausrichtung hinsichtlich Personen- und Bedarfsorientierung, welchen wir durch die Einführung professioneller Handlungskonzepte wie das Casemanagement unterstützen. Die weitere Vernetzung der Leistungsbereiche und eine bereichsübergreifende Angebotsentwicklung ist Herausforderung und Chance für die Stiftung.

Die Vision, dass alle Menschen selbstbestimmt und gut leben können, leitet die Stiftung hierbei und gleichzeitig auch die Notwendigkeit der auskömmlichen Finanzierung zur Sicherung der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit. Dies eingebettet in die Zielsetzungen auf Grundlage der fünf strategischen Orientierungspunkte sichert die Zukunftsfähigkeit der Stiftung

Schramberg-Heiligenbronn, 6. Mai 2025



Andrea Weidemann  
Vorständin



Stefan Guhl  
Vorstand